

»Geschichtsort Blankenburg« Folge 2  
Die Stellung Blankenburgs im Herrschaftsbereich der Welfen

von Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel, M.A.

Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte und Geschichtsvermittlung, TU Braunschweig  
Präsident des Vereins Rettung Schloß Blankenburg e. V.

Für die territoriale Machtausübung kann man Burg Blankenburg als symbolträchtigen »Geschichtsort« sehen. Kaiser Lothar III., hatte diese Anlage als Hausgut im Besitz und an einen Verwandten aus dem Grafengeschlecht von Blankenburg-Regenstein weitergegeben. Unter Graf Ullrich V. wurde die Reformation 1532 eingeführt, und als dieser sich von der katholischen Kirche lossagte, gab es 1546 eine grausame Gegenreaktion.

DER KAMPF UM DIE REFORMATION IM RAUM ZWISCHEN DEM HARZ UND DEM MITTLEREN  
ELBEGEBIET

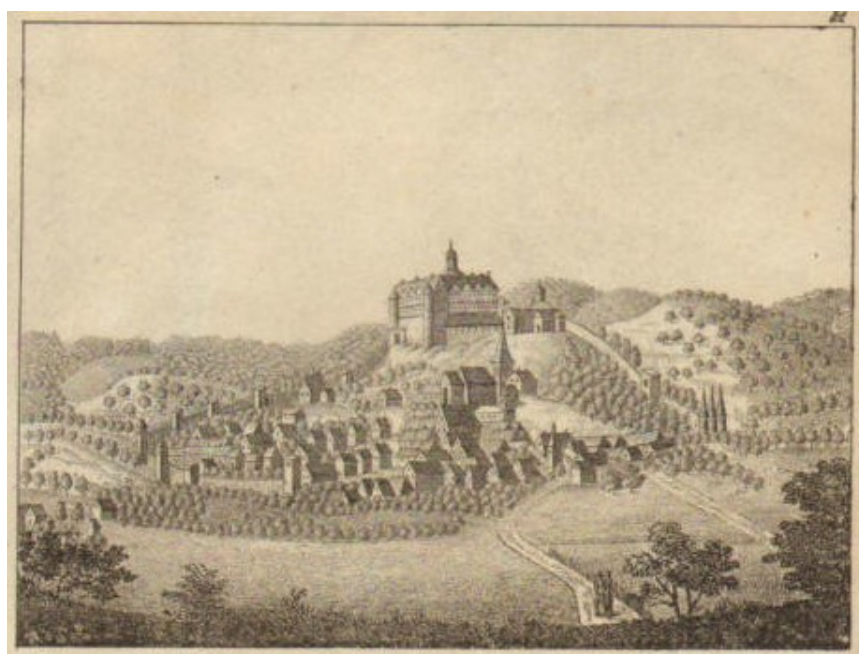
Der Raum des heutigen Sachsen-Anhalt umfaßte in der Reformationszeit schwerpunktmäßig folgende Territorien: 1. Das Hochstift Magdeburg, 2. die anhaltinischen Fürstentümer, 3. mit der Altmark einen Teil des Kurfürstentumes Brandenburg, 4. Teile des Kurfürstentums Sachsen, 5. Teile des Herzogtums Sachsen, 6. die Grafschaft Mansfeld, 7. die Grafschaft Stolberg-Wernigerode, 8. die Grafschaft Blankenburg-Regenstein, 9. das Hochstift Halberstadt, 10. das Hochstift Merseburg, 11. das Hochstift Naumburg, 12. die Herrschaft Barby und 13. die Abtei Quedlinburg. In diesen Territorien wurde mit wechselnder Intensität um die Einführung der Reformation gestritten und zu verschiedenen Zeiten die Reformation eingeführt: Im Hochstift Halberstadt scheiterten 1525 und 1530 die Versuche, die Reformation in der Stadt Halberstadt einzuführen. Das gelang erst 1540. In den übrigen Städten des Hochstiftes wurde die Reformation in folgender Reihenfolge eingeführt: Aschersleben 1527, Ermsleben 1535, Osterwieck 1535, Kroppenstedt 1538, Gröningen 1544, und Wegeleben 1545. Erst 1587 konnte Herzog Heinrich Julius (1566 – 1613) von Braunschweig-Wolfenbüttel die 1561 von Bischof Sigismund von Hohenzollern (1552 – 1566) begonnene Reformation des Hochstifts Halberstadt mit einer erneuten Visitation vollenden. Übrig blieben schließlich bemerkenswerte Reste des Katholizismus beim Domkapitel und in den Kollegiatstiften der Stadt Halberstadt. Dazu kamen 12 katholische Klöster, davon lagen sechs in der Stadt Halberstadt und die übrigen auf dem Lande.

In der Grafschaft Stolberg-Wernigerode hielt sich der regierende **Fürst Botho von Stolberg-Wernigerode** (1511-1538) spürbar zurück. Erst zwei Jahre nach seinem Tode bekannten sich seine Söhne im Jahr 1540 zur Reformation und sorgten für deren endgültige Einführung in der Grafschaft. In Stolberg selbst erfolgte dies 1539.



In der Grafschaft Blankenburg-Regenstein wurde die Reformation bereits im Jahre 1532 an der Bartholomäikirche in Blankenburg eingeführt. Es war die Phase der Frühen Neuzeit, in der Blankenburg-Regenstein als regionale Territorialmacht im Bannkreis der benachbarten Welfen agierte. (Welfen und Halberstadt waren Hauptlehensgeber der Harzgrafschaft.) Unter Graf Ulrich XII. von Regenstein wurde die Reformation eingeführt, und als dieser sich 1532 von der katholischen Kirche lossagte, gab es nach der mündlichen Überlieferung eine schreckliche Gegenreaktion. Dieser Überlieferung nach sollen die Papisten, aus Haß gegen den Grafen, mehrfach durch Brandstiftungen Feuer in der Stadt verursacht haben. Am schlimmsten traf es den Grafen, der gerade einen Erweiterungsbau des Schlosses begonnen hatte, noch bevor dieser neue Flügel bezogen werden konnte. In der Nacht zum 19. November 1546 wurde unter der Haupttreppe des bewohnten Schloßteils ein Brand gelegt.

Innerhalb kürzester Zeit stand das gesamte Treppenhaus in Flammen, die auch auf die Wohn- und Schlafräume übergriffen. Wegen der frühen Uhrzeit kamen die Stadtbewohner erst relativ



spät zum Löschen auf dem Schloß an, außerdem wehte starker Wind, der das Feuer anfachte. Mit langen Leitern versuchte man, die Dienerschaft von außen vom Dach her zu retten. Viele sprangen auch, und so konnten die meisten Bewohner gerettet werden. Die jüngeren Kinder des Grafen (z.B. die

vierjährige Elisabeth) wurden in Tüchern oder ihren Betten herabgelassen. Das Schloss war innerhalb von drei Stunden völlig ausgebrannt, auch ein Teil des Archivs wurde zerstört. Gräfin Magdalena, Tochter des Grafen Botho VIII. von Stolberg und Mutter von neun Kindern, konnte sich wegen ihrer Schwangerschaft nur schwer bewegen und nicht daran denken, vom Dach zu springen. Als der Graf keinen Ausweg fand, habe sie auf ihn eingeredet, wenigstens sich selbst zu retten wegen der Kinder und Untertanen. Auf dem Weg zur Außenseite des Schlosses sei er in ein heimliches Gemach gefallen, was seine Rettung war, da ihn dort ein Zimmermann und sein Gehilfe ausgraben konnten. Magdalene dagegen verbrannte zusammen mit ihrer treuen Hofmeisterin Margarete Otto, die ihre Herrin »mit den Armen umschlungen« haben soll. Ein grausames Signal für die erbitterten Religionsstreitigkeiten im 16. Jahrhundert. Die zwei wurden zusammen mit dem ungeborenen Sohn in einer Grabkammer beigesetzt. Der Ehemann der Hofmeisterin, Hausvogt Martin Otto, sei schwer verletzt und stark entstellt von seinem Posten gefallen und nach acht Tagen ebenfalls gestorben.

Der Graf wurde nach seiner Rettung erst einmal in das Haus eines früheren Dieners gebracht, des »alten« Rentmeisters Lukas Bochau. Die Kinder und die Diener wurden der Überlieferung nach in einem nah gelegenen Haus am Markt untergebracht worden. Zu dieser Zeit habe Ulrich sich öfters mit Hiob verglichen, wird berichtet. Nach etwa sechs Wochen konnte der 47jährige sich wieder bewegen und zog in den Neubau auf der Burg, den er 1540-1545 hatte bauen lassen und der nur mit dem Notwendigsten ausgestattet wurde. Vorher war er wegen des Gesundheitszustands der schwangeren Gräfin nicht dorthin gezogen. Der Graf sei sein Leben lang nicht mehr richtig froh geworden, z.B. habe er an keiner Jagd mehr teilgenommen, dafür aber einen **Epitaph 1547** in Erinnerung an seine verstorbene Frau herstellen lassen und **in der Schloßkirche angebracht**.





RENAISSANCE-EPITAPH-FLÜGEL / ULRICH XI. VON REGENSTEIN, 1547

**Text der Holztafeln:**

**1. Tafel Rückseite:**

October 1888

Wiederhergestellt a|.B.Sr: Königl. Hoheit des Prinzen  
Albrecht von Preussen, Regent des Herzogthums Braun-  
schweig, unter der General-Hofintendatur des Kammer-  
herrn Freiherrn von Löhneysen, und der Hofverwaltung  
zu Blankenburg, des Kammerjunkers und Rittmeisters  
von Trauwitz-Hellwig

**Klein unten rechts unterschrieben:**

Aug. Dorbandt

Hofvergolder

Braunschweig

**1. Tafel Vorderseite:**

Grabschrift, so der wolgeborne und eddle Her herr Ulrich Graffe zu Regenstein und Her zu Blanckenburgk aus hertzlicher Liebe und ehelicher Trewe hat lassen stellen der auch wolgeborenen und edlen frawen Frawen Magdalenen weilant gebornen Grefin zu Stolberg und wernigerode grefin zu regenstein und frawen zu blanckenburg seiner gnaden geliebten ehelicher gemahl lobliger und seliger gedechtnis welche seligeres leibes im Fewr des houses

blanckenbure iemerlich und erbarmlich umfallen ist anno domini 1546 den 19 tag des monadts novembris ihrs alters im 34

zu \_\_\_\_\_ solcher schreckliche historien gedechtnis

Mein ehelich gmal arg bhöses leidt  
 nicht weit von hier begraben leit  
 welch ich aus altem Stamm gezelt  
 den Herrn von Stolbergk mir erwelt  
 Graf botho ihr vater Lobesam  
 ihr mutter anna tugentsam  
 weil ich sucht erbarkeit und Ehr  
 für billig achten mein begehrt  
 zu ehe sie folgen liessen mir  
 ihr tochter magdalenen schir  
 lieb war bei uns und Erligkeit  
 drumb segnet uns got alle zeit  
 sechs kerlen und vier freuelein  
 gebar sie auf mein ehebett rein  
 fünff aber hat christ gottes sohn  
 genommen in des himmels thron  
 ehlich wir beid sibentzehn jar  
 zu rechter libe und trew für wahr  
 lebten und hiltten christlich haus  
 in gottes furcht ohn allen g(?)raus  
 noch lenger hete die Liebe gewert  
 so uns solchs got gegönnet hat  
 den als man zalt fünfhundert jhar  
 \_\_\_\_\_ und sechs und virzig zwar  
 nach unsers hern christi geburt  
 all sünden des uns hat gefurt  
 früe auf den tag elisabeth  
 do beider man noch lag zu bet  
 ein fewr aufgeht in unserm haus

all lassen sich vom dach hinab  
 mein gemal nirgent hin fallen mag  
 ich schobt die thüer auff hin und her  
 ob irgent ein errettung weher  
 die hitze eilt uns plötzlich nach  
 sicher wir waren in feinem gemach  
 swar ich da führ von herrzeleidt  
 gros Trüebzal und vor traurigkeit  
 kan ich nicht sagen vor unmuth(?) graß  
 mein elendt war ohn alle maß  
 ich trost mein gmahl mit gottes wort  
 und fürth sie aus der hitze fort  
 ob irgent noch ein stedlein wehr  
 der hitze und grosses feures leer  
 bis in der grossen angst undqual  
 vor ging mein aller liebestes gmahl  
 \_\_\_\_\_ ich mich auch befiehlt(?) goth  
 wolt finden neben ihr den thodt  
 sie sprach mein aller Libster her  
 nein nein ich solches nirk \_\_\_\_\_  
 das euch die große gluth vortzehr  
 und nicht seht unser kindlein mehr  
 es ist gnug an mir armen weib  
 \_\_\_\_\_ rettet euren edlen leib  
 christo ich sie beweine heut  
 mit viel threnen und herzeleit  
 ich fall balt in ein heimlich gmach  
 daraus ich endtlich wird gebracht  
 mein angesicht mein bein und hemt

<p>wir wussten beid nicht wo hinaus  das feur die stigen balt abbrent  dar aus entstund uns groß elendt</p>	<p>mein schuldern worden sehr vorbrent  sechs wochen ich zu bette lag  meines lebens man sich nicht versag  meins hertzens trost und hertzens freud  fraw Magdalen (o grosses leidt)  erstickt der dampf drückt hitz und rauch  die frucht des leibes vordeirbet auch  ach ach ein kneblein zart und fein  man findet in des leibes schrin  in diese kirch sie beide sindt  vergraben mutter und das kint  der hofemeisterin gebein  werden auch gelegt mit ihn hinein  ach gott numb ihr geht allzu gleich  durch seine güeth ins himmelreich  behüt uns auch vor gleicher noth  hinfort du lieber herr und got  regir das ganze Leben mein  das es dir auch gefellich sein  so woln wir preisen seinen namen  ach herr gib solches frölich amen</p> <p>Ulrich grave zu regenstein herr zu  blanckenburgk hat diese tafel mhalen lassen  anno 1547 im monadt novembri.</p>
---	---

## **2. Tafel Rückseite:**

EPITAPHIUM D: MAGDALENÆ  
COMITISSÆ REGENSTEINEN-  
SIS DOMINÆ BLANCKENBUR-  
GENSIS (*SCHNÖRKEL*) GRABSCHRIFT FRAUEN  
MAGDALENEN GREVIN ZU REGENSTEIN  
UND FRAUEN ZU BLANCKENBURGK (*SCHNÖRKEL*)

**2. Tafel Vorderseite:**

gleicher Text wie auf 1. Tafel Vorderseite, aber auf Latein

\*\*\*

Als im Jahre 1599 das Geschlecht der Grafen von Blankenburg ausstarb, ging die Grafschaft an das Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel über, doch dies ist eine weitere Geschichte in unserer nächsten Folge..